

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 8. Mai 2025. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 5. Buch Mose, Kapitel 4, Vers 13 :

Gott verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Diese Worte, so erzählt uns das Buch Deuteronomium, nannte Mose in einer langen Rede dem Volk Israel, als es nach 40 Jahren Wüstenwanderung kurz davor war, in das verheißene Land zu ziehen und es einzunehmen.

Gott löste beide Teile seines Bundesversprechens ein, nämlich erstens die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten zu befreien und zweitens es in ein Land zu führen, in dem Milch und Honig fließen: Kanaan.

Ein Bund - auch der zwischen Gott und seinem Volk - ist durch eine *wechselseitige* Verpflichtung besiegelt: Was Gott versprach, wissen wir bereits. Die Verpflichtung des Volkes Israels war, sich an Gottes Gesetz, die Thora zu halten. Diese wird in unserer Bibelszene in einer faszinierend pädagogischen Weise vermittelt:

Denn mit der Thora ist es so wie mit allen Gesetzewerken. Keiner außer ein paar Juristen kann sich alle Vorschriften merken.

Darum heißt es in unserem Bibeltext:

*Er verkündigte **euch** seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. Und der HERR gebot **mir** zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen.*

Moses wird also zum Juristen gemacht, der alle 613 Thoragebote lehrt und danach urteilt, während das Volk erst einmal nur die zehn Gebote kennen muss.

10 Gebote: Für jeden Finger eins. Das kann man sich gut merken. Und in diesen 10 Geboten sind alle entscheidenden Rechtsgrundsätze enthalten. Darum sind sie bis heute in vielen Gesellschaften eine Grundlage der Rechtsprechung geblieben. Auch wir sollen uns daran orientieren.

Doch für uns besitzen sie keinen Gesetzescharakter mehr. Und dies liegt an Jesus.

Glauben Sie aber bloß nicht, dass uns Jesus diese Gebote aufgelöst hätte, damit wir von ihrem Druck befreit wären. Im Gegenteil.

In unserem heutigen Lehrtext [Mt 5,17] - sagt Jesus:

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

In der Bergpredigt stellt Jesus klar, was er mit "erfüllen" meint: Nämlich *verschärfen*.

So wird in den 10 Geboten beispielsweise das Lügen nicht verboten.

Von Jesus aber schon.

In den 10 Geboten wird auch nicht erwartet, dass Kinder ihre Eltern *lieben* müssen - zu einer Zeit, in der körperliche Züchtigung an der Tagesordnung war. *Ehren* - ja, aber nicht *lieben*. Das gilt nur umgekehrt: Eltern sollen ihre Kinder lieben.

Jesus aber erwartet in der Bergpredigt, dass man nicht nur seine Eltern, sondern alle Menschen, inklusive der Feinde, lieben soll.

Warum hängt Jesus die Latte so hoch?

Der Grund ist, dass Jesus nicht, wie Gott im Alten Testament, den Menschen ein Regelwerk an die Hand geben will, mit dem man auf Erden einigermaßen gut durchkommt. Sondern er fordert, dass Heilige, die in den Himmel kommen wollen, die das ewige Leben erben wollen, perfekt leben müssen, ohne Sünde ... jedenfalls, wenn sie das aus eigener Kraft gewinnen möchten.

Und weil dies keinem Menschen gelingt und 'keiner gut ist' [Mk 10,18], wird die Frage nach der persönlichen Umkehr, der Buße so wichtig. Denn da keiner von sich aus ins Himmelreich kommen kann, hat Gott selbst diesen Weg für uns gebahnt.

In seinem Sohn Jesus Christus hat er nicht nur die Latte höher gehängt, sondern ist schließlich *selbst* über diese Hürde gesprungen – für uns. Sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung sind wie eine Fahrkarte für Gottes 'Gospel Train', der uns ins Reich Gottes bringt.

Und wie sieht unsere 'Gegenleistung' für dieses Ticket aus? Jesus macht es einfach:

Liebe Gott und deinen Nächsten.

In diesem doppelten Liebesgebot ist alles andere enthalten. Nicht als drückende Last, sondern als Orientierung für ein Leben in Freiheit.

Wer in diesem Geist lebt, wer in Liebe und Wertschätzung mit anderen umgeht, der hat den Bund Gottes verstanden – nicht als steinerne Tafel, sondern als lebendige Beziehung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen liebevollen und gesegneten Tag.